

Jahresbericht für 2017 des Zentrums für Mittelmeerstudien Ruhr-Universität Bochum



ZMS
Zentrum für
Mittelmeerstudien

Zentrum für Mittelmeerstudien
Am Bergbaumuseum 31
44791 Bochum
Fon +49 (0)234 32-27276
Fax +49 (0)234 32-14713
mittelmeerstudien@rub.de
<http://www.zms.ruhr-uni-bochum.de>

I. Das ZMS

Mitglieder und Vorstand

Das ZMS hat gegenwärtig 57 Mitglieder innerhalb und 27 Mitglieder außerhalb der Ruhr-Universität Bochum. Zum Vorstand des ZMS gehörten 2017 Prof. Dr. Markus Koller (Geschichte des Osmanischen Reiches und der Türkei) als Geschäftsführender Direktor, Prof. Dr. Christof Berns (Klassische Archäologie) als Stellvertreter des Geschäftsführenden Direktors, sowie Jun.-Prof. Dr. Manuel Borutta (Kulturgeschichte des Mittelmeerraums), Dr. Kristin Platt (Institut für Diaspora- und Genozidforschung) und Dr. Anja Zorob (Projektleitung „Universität ohne Grenzen“).

Mitarbeitende und Gastwissenschaftler

Seit 1. Mai 2017 ist durch die Aufnahme der Tätigkeit als geschäftsführender wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZMS mit der Position eines Akademischen Rates a.Zt. durch Dr. Andreas Eckl die regelmäßige Besetzung der Geschäftsstelle und kontinuierliche Arbeit des ZMS wieder gewährleistet. Seit 1. Oktober ist Dr. Andreas Helmedach als Post-Doc im Projekt „Die venezianische Armee auf osmanischem Boden 1684-1718. Translokalisierung, Kriegserfahrung, Transkulturation“ am ZMS tätig. Angesiedelt ist das Projekt ist im DFG-Schwerpunktprogramm (1981) „Transottomanica. Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken“. Weitere Mitarbeitende am ZMS in 2017 waren bzw. sind Fabian Brinkmann, MA, als Promotionsstipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes (Thema der Dissertation: Eine computerunterstützte Analyse der türkischen Außenpolitik im Subsahara-Afrika: Diachrone Themen und Netzwerke 2002-2016); Sina Khatal, MA, die ebenso einen Projektantrag für ein Promotionsstipendium zum Thema „Sehnsuchtsraum Deutschland: Erwartungen und Erfahrungen algerischer Migranten von der Arabischen Revolution bis zur Kölner Silvesternacht“ (Betreuer: Jun.-Prof. Dr. Manuel Borutta) erarbeitet wie Barbora Weissová, MA zum Thema „Rekonstruktion der Investitionen in das Straßensystem des Römischen Kleinasien“ (Betreuer: Prof. Dr. Christof Berns). Dr. des. Caner Tekin ist derzeit mit einem Postdoc-Forschungsantrag zum Thema „Zwischen Sympathie und Feindschaft: Flüchtlingsdebatten in der Türkei im Kontext politischer Identitäten und sozio-ökonomischer Realitäten“ beschäftigt.

Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2017 ist der Archäologe Michael Loy von University of Cambridge, Faculty of Classics, und Pembroke College als DAAD-Stipendiat am ZMS zu Gast, um an seiner Promotion zum Thema „Small finds and Big Data. Regional interactions in Archaic Greece“ zu arbeiten.

II. Bewilligte Projektanträge

DFG-Netzwerk:

Modernes Mittelmeer: Dynamiken einer Weltregion 1800 | 2000

Sprecher: Junior-Professor Dr. Manuel Borutta

Gefördert durch: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 03/2018-02/2021

Fördersumme: 69.850 EUR

Konflikte, Kriege und Krisen haben den Mittelmeerraum ins Zentrum der Aufmerksamkeit von Politik und Wissenschaft, Kunst und Medien gerückt. Obwohl viele dieser aktuellen Probleme im 19. und 20. Jahrhundert wurzeln, spielt das Mittelmeerparadigma in der Neuesten Geschichte nahezu keine Rolle. Die neuhistorische Mittelmeerforschung ist vielmehr in lokale, nationale und regionale Studien fragmentiert, die nur Teile des Mittelmeerraumes abdecken und sich wenig austauschen. Das von der DFG bewilligte wissenschaftliche Netzwerk verknüpft diese getrennten Forschungszweige personell, thematisch und institutionell, um eine integrierte Sichtweise auf den modernen Mittelmeerraum zu ermöglichen. Im Fokus stehen die Dynamiken und Transformationen der Region zwischen 1800 und 2000. Anstatt den Mittelmeerraum als naturgegeben vorauszusetzen, wird untersucht, wie sich dieser

in der Moderne neu konstituierte. Wider mediterranistische Mythen mediterraner Einheit, Kontinuität und Einzigartigkeit wird die Region als eine Kontaktzone Afrikas, Asiens und Europas gefasst, die mit anderen Weltregionen verflochten war und mit diesen vergleichbar ist. Um zentrale Aspekte der mediterranen Geschichte der Späten Neuzeit zu erforschen, werden sich die Mitglieder und Gäste des Netzwerks in den nächsten drei Jahren an maßgeblichen deutschen Einrichtungen der Mittelmeeresforschung (Deutsches Historisches Institut Rom, Deutsch-Italienisches Studienzentrum Venedig, Orient Institut Beirut, Orient Institut Istanbul, Zentrum für Mittelmeerstudien Bochum, Zentrum Moderner Orient Berlin) treffen. Die Publikation der Ergebnisse dieser Diskussionen soll Mediterrane Geschichte nicht nur als ein innovatives Forschungsfeld der Neuesten Geschichte sichtbar machen, sondern auch als einen eigenständigen Ansatz profilieren, der europäische und nichteuropäische Perspektiven auf fruchtbare Weise verbindet und so zu einem vertieften Verständnis der gegenwärtigen Probleme der Region beitragen kann.

Mitglieder

Dr. Patrick Bernard, University of Oslo
Jun.-Prof. Dr. Manuel Borutta, Ruhr-Universität Bochum
Jasmin Daam, Universität Kassel
Dr. Fernando Esposito, Eberhard Karls Universität, Tübingen
Dr. Malte Fuhrmann, Istanbul Bilgi University, Berlin
Andreas Guidi, Humboldt-Universität, Berlin und EHESS, Paris
Jun.-Prof. Dr. Julia Hauser, Universität Kassel
PD Dr. Nora Lafi, Zentrum Moderner Orient, Berlin
Jun.-Prof. Dr. Fabian Lemmes, Ruhr-Universität Bochum
Dr. Esther Möller, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz
Christian Saßmannshausen, Freie Universität Berlin
Daniel Tödt, Humboldt Universität zu Berlin

Die venezianische Armee auf osmanischem Boden 1684-1718. Translokalisierung, Kriegserfahrung, Transkulturation

Projektleitung: Prof. Dr. Markus Koller
Bearbeiter: Dr. Andreas Helmedach
Gefördert durch: Deutsche Forschungsgemeinschaft
Projektbeginn: 1. Oktober 2017
Fördersumme: 274.350 EUR

Ziel des im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1981 „Transottomanica: Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken“ durchgeführten Projektes ist die Untersuchung und Darstellung der Kriegserfahrung der Soldaten der venezianischen Armee in den von ihr eroberten, besetzten und zum großen Teil wieder verlorenen osmanischen Gebieten Dalmatiens, Albaniens und Griechenlands in den nach dem italienischen Namen der Peloponnes sogenannten beiden Moreakriegen 1684-1699 und 1715-1718. Mit der Erforschung des migrationsgeschichtlichen Grundtatbestandes militärischer Reisen im südosteuropäischen Raum soll die „Mobilitätslinse“ zur Erhellung transkultureller Entwicklungen genutzt werden. Auch für die militärische Form des Reisens gilt, dass sie nicht nur eine Verknüpfung von Abreise- und Endpunkt, sondern das Durchqueren von Räumen und dabei entstehende Prozesse von Translokalisierung und Transkulturation umfasst. Diese bildeten wohl zu allen Zeiten konstituierende Elemente der Kriegserfahrung der von ihnen betroffenen Soldaten und anderen Kriegsteilnehmer.

Wie haben die Bedingungen der Feldzüge im osmanischen Südosteuropa Alltag, Wahrnehmung und Erfahrung des Krieges aus der Sicht der Soldaten geprägt? Im Fokus soll dabei die Lebenswelt von Offizieren, Unteroffizieren und einfachen Soldaten stehen; es geht um ihren Alltag bei der An- und Abfahrt zum Kriegsschauplatz, bei Garnisons-, Lager- und Felddienst, um die Begegnung mit der Zivilbevölkerung (nicht zuletzt mit Frauen), um die Erfahrung, Deutung und Verarbeitung von Kampf und Gewalt, von Desertion, Gefangenschaft, Sklaverei und (gegebenenfalls) Ranzionierung, von Krankheit, Verwundung und Tod.

Das Osmanische Reich, in dem sie „Migrationen als transkulturelle Verflechtungen“ erlebten, war dabei die Erfahrungs- und Diskurs“folie“ dieser Männer, mit der sie ihre mitgebrachten Vor- und Einstellungen abgleichen, in dem sie neue Interaktions- und Kooperationsmuster mit „ihresgleichen“ in der ethnisch und religiös heterogenen venezianischen Armee und den – im Normalfall wie sie selbst ebenfalls ethnisch, religiös und von der sozialen Herkunft her heterogenen – „Einheimischen“ finden mussten. Gerade der Krieg unter den Rahmenbedingungen der Frühen Neuzeit erzwang eine besondere Intensität nicht nur von Interaktion überhaupt, sondern (abseits des Gefechtes) auch von Kooperation mit den „Anderen“, den Menschen des „Feindes“.

Eine computerunterstützte Analyse der türkischen Außenpolitik im Subsahara-Afrika: Diachrone Themen und Netzwerke (2002-2016)

Projektleitung: Fabian Brinkmann

Gefördert durch: Studienstiftung des Deutschen Volkes

Projektbeginn: 1. Juni 2016

Fördersumme: 55.800 EUR

Das Projekt beschäftigt sich mit den Umwälzungen in der türkischen Außenpolitik nach der Regierungsübernahme durch die AKP im Jahr 2002. Auch wenn die Debatte darüber, ob es sich bei diesen Veränderungen nur um eine graduelle Verschiebung der außenpolitischen Prioritäten oder um eine radikale Neuausrichtung handelt, andauert, lässt sich doch feststellen, dass sich die türkische Außenpolitik nach 2002 zunehmend diversifiziert hat und im Sinne der ‚Strategischen Tiefe‘ auf zahlreiche neue Räume ausgreift.

Im Zuge dessen ist viel über die spezifischen Entwicklungen der türkischen Außenpolitik auf dem Balkan, im Kaukasus, in Zentralasien und dem Nahen Osten geforscht worden; ein weiterhin unterentwickelter Aspekt der Forschung ist jedoch die türkische Außenpolitik im Subsahara-Afrika, die nach 2002 erstmalig ein Arbeitsschwerpunkt der türkischen Außenpolitik wurde. Um die (außen-)politischen Entwicklungen in diesem Raum strukturiert zu erfassen, zielt das Projekt auf eine umfassende Untersuchung der Diskurse und (Diskurs-)Akteursnetzwerke in diesem spezifischen Politikfeld. Gegenstand des Projekts sind die Analyse der Argumentationen, Rhetoriken und Diskurse hinter dem neuen politischen Engagement der Türkei in dieser Region sowie die speziellen Foki dieser Politiken und der ihnen zugrundeliegenden Interessen.

Zu diesem Zweck wird mit Structural Topic Modeling eine moderne Methode aus dem Feld der computergestützten Textstatistik operationalisiert. Mithilfe dieses Werkzeugs der Digital Humanities sollen die thematische Struktur des Diskurses, die diskursiven Netzwerke zwischen verschiedenen Akteuren und die diachronen und synchronen Diskursveränderungen strukturiert erfasst werden. Somit stellt das Projekt auf methodologischer Ebene ebenfalls den Versuch dar, einen methodischen Rahmen für die statistische Analyse von Diskursstrukturen zu entwickeln.

III. Eingereichte Projektanträge

Fluviales Mediterraneum: Sozionaturale Schauplätze und transregionale Verflechtungen

Projektleitung: Prof. Dr. Markus Koller (designierter Sprecher)

Vorantrag auf eine Forschergruppe eingereicht bei der DFG im Oktober 2017

Im Oktober 2017 wurde vom ZMS unter der Federführung von Prof. Dr. Markus Koller ein Vorantrag auf eine DFG-Forschergruppe bestehend aus 9 Teilprojekten eingereicht. Ausgangspunkt für die Forschergruppe ist der Umstand, dass der Mittelmeerraum in den Kulturwissenschaften bisher meist vom Land oder vom Meer aus betrachtet wurde. Die Forschergruppe wählt dagegen mediterrane Flüsse als geschichtsmächtige Ausgangspunkte, um die Region neu zu vermessen und seine fluvialen Verbindungen mit anderen Regionen in den Blick zu nehmen.

IV. Projektanträge in Vorbereitung

Zeitschrift für Mittelmeerstudien

Projektleitung: Dr. Andreas Eckl

Antrag in Vorbereitung

Das ZMS wird seine Aktivitäten künftig durch die in Gründung befindliche »Zeitschrift für Mittelmeerstudien« erweitern. Als double-blind peer-reviewed Journal wird diese mit zwei Ausgaben pro Jahr als open access Zeitschrift erscheinen und entsprechend der Natur mediterranistischer Studien für das breite Spektrum von Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften zu allen Epochen des Mediterraneums offen sein. Die »Zeitschrift für Mittelmeerstudien« wird das erste deutsche Journal sein, das sich dem Mediterraneum widmet und Deutsch als Publikationssprache mit einschließt. Damit richtet sich die Zeitschrift explizit auch an deutschsprachige NachwuchswissenschaftlerInnen aus dem Bereich der Mediterranistik, für die ein entsprechendes Publikationsmedium mit internationaler Reichweite bislang nicht existiert. Der Internationalität der Forschung und insbesondere der Mediterranistik Rechnung tragend, sind Englisch und Französisch als weitere Publikationssprachen vorgesehen. Auf diese Weise steht die Zeitschrift auch internationalen und renommierten WissenschaftlerInnen offen. Unabhängig von der Publikationssprache wird jedem Beitrag ein englischsprachiges Abstract vorangestellt sein. Als Umfang der 6-8 Beiträge pro Ausgabe sind 8.000-10.000 Wörter vorgesehen. Neben frei eingeworbenen Artikeln zu neuen Aspekten sind Themenhefte geplant, die sich mit aktuellen wissenschaftlichen, politischen oder gesellschaftlichen Fragestellungen und Problemen in Bezug auf die Region beschäftigen.

Ein hochrangig besetztes internationales Editorial Advisory Board, in dem sich die Anerkennung und Wertschätzung der Aktivitäten des ZMS in der Vergangenheit ebenso wie für das Wirken seiner gegenwärtigen Vorstandsmitglieder spiegelt, wird nicht nur die Qualität der veröffentlichten Beiträge garantieren, sondern darüber hinaus auch die Sichtbarkeit und Wahrnehmung der Zeitschrift in der globalen Wissenschaftsgemeinschaft gewährleisten. Letzterem dient auch die zugesicherte Koopera-

tion der in der Publikation von open-access Zeitschriften erfahrenen Universitätsbibliothek der RUB, die für die Kompatibilität der Beiträge und deren Einspeisung in Repositorien und Datenbanken Sorge tragen wird und mit deren Unterstützung die technische Realisierbarkeit der Zeitschrift sichergestellt ist. Ein Antrag bei der DFG auf Aufbauförderung im Rahmen des Projektes „Infrastruktur für elektronische Publikationen und digitale Wissenschaftskommunikation“ wird im Januar 2018 eingereicht.

Zwischen Sympathie und Feindschaft: Flüchtlingsdebatten in der Türkei im Kontext politischer Identitäten und sozio-ökonomischer Realitäten

Projektleitung: Dr. des. Caner Tekin
Forschungsantrag in Vorbereitung

Das Projekt beschäftigt sich mit dem gegenwärtigen ‚Flüchtlingsproblem‘ in der Türkei bedingt durch syrische Bürgerkriegsflüchtlinge. Es untersucht die Entwicklung der Flüchtlingsbewegungen und die Flüchtlingspolitik der Türkei (einschließlich der Unterbringung von Flüchtlingen in Teilen der Türkei) sowie deren Auswirkungen auf Politik und Gesellschaft, insbesondere die politischen Reaktionen auf nationaler und lokaler Ebene. Als Quellenkorpus hierzu dienen neben nationalen und lokalen Nachrichtenmedien vor allem Archivquellen der Türkischen Nationalversammlung und der lokalen Gemeindeparlamente in Istanbul, Izmir, Hatay und Sanliurfa.

Der Untersuchungszeitraum reicht vom November 2014, dem Zeitpunkt der Gewährung des vorübergehenden Schutzstatus für Syrer, bis Juli 2016, als infolge des Putschversuchs und des darauffolgenden Ausnahmezustandes die Debatten um syrische Flüchtlinge in den Hintergrund traten. Die nationalen und lokalen Debatten während des genannten Zeitraums wurden durch die steigende Zahl syrischer Flüchtlinge, den sozialen und wirtschaftliche Auswirkungen dieser Fluchtbewegungen, humanitären Tragödien, Terroranschlägen in der Türkei, zwei nationalen Wahlen im Jahr 2015, den Verhandlungen mit der Europäischen Union über das Flüchtlingsabkommen und schließlich durch Vorschläge zur Gewährung der türkischen Staatsbürgerschaft für aktuell in der Türkei lebende Flüchtlinge geprägt.

Sehnsuchtsraum Deutschland: Erwartungen und Erfahrungen algerischer Migranten von der Arabischen Revolution bis zur Kölner Silvesternacht

Projektleitung: Sina Khatal
Forschungsantrag in Vorbereitung

Seit dem frühen 20. Jahrhundert gibt es eine massenhafte Auswanderung aus Algerien nach Frankreich. Zuletzt ist indes auch Deutschland ein bevorzugtes Ziel junger algerischer Männer geworden. Ist dies nur ein kurzfristiger Reflex auf die temporäre Beschwörung einer deutschen Willkommenskultur, oder vollzieht sich hier ein langfristiger Paradigmenwechsel in der algerischen Emigration, der mit einem negativen Frankreich-Bild, einer europäischen Orientierung der Migranten und ihrer Emanzipation von (post)kolonialen Denkmustern zusammenhängt? Ausgehend von zwei Fallstudien zu Annaba und Düsseldorf untersucht das im Schnittpunkt von historischer Migrationsforschung, Mediengeschichte und *digital humanities* angesiedelte Promotionsprojekt zum einen die Ursachen, Formen und Rahmenbedingungen der Migration. Zum anderen werden die medialen

Repräsentationen sowie die individuellen Erwartungen und Erfahrungen der Migranten erforscht. Ziel ist eine möglichst umfassende Rekonstruktion der Akteursperspektive.

Rekonstruktion der Investitionen in das Straßensystem des Römischen Kleinasien

Projektleitung: Barbora Weissová
Forschungsantrag in Vorbereitung

Das Projekt untersucht die Chronologie und den räumlichen Kontext der Meilensteine und rekonstruiert den höchstwahrscheinlichen Verlauf der Römischen Straßen. Die Ergebnisse dieser räumlich-zeitlichen Analyse der Investitionen in den Bau, den Unterhalt und die Instandhaltung der Straßen, zeigen die wechselnde ökonomische Bedeutung bestimmter Straßenverbindungen vom 1. bis ins 4. Jahrhundert nach Christus auf. Um das Römische Straßennetz möglichst genau rekonstruieren zu können, werden außerdem diverse Arten von Datenmaterial, darunter Inschriften, historiographische Quellen und die Notizen Reisender des 19. Jahrhunderts kombiniert. Digitalisiert und unterlegt mit den Analyseergebnissen der räumlichen Verteilung der Meilensteine, sowie der Least Cost Path Analyse (LCPA)- insbesondere in bergigen Gegenden, ermöglichen die Daten eine Korrektur der bislang angenommenen Routen der Straßen. Die Rekonstruktion der Investitionen in das Straßensystem zielt darauf ab, die ökonomischen Studien sowohl in den analysierten Provinzen selbst, als auch für ganz Kleinasien zu bereichern. Zudem werden die erzielten Ergebnisse vergleichende Analysen mit der Entwicklung im gesamten mediterranen Raum ermöglichen.

V. Aktivitäten des ZMS

6. Nachwuchsworkshop für MediterranistInnen, 11.-12. April 2017

Zum bereits sechsten Mal hatte das ZMS den wissenschaftlichen Nachwuchs verschiedener Disziplinen zum Nachwuchsworkshop für MediterranistInnen am 11. und 12. April 2017 nach Bochum geladen. Auf dem mit Mitteln der Friede Springer Stiftung geförderten Nachwuchsworkshop, an dem neben den Vortragenden auch Dozenten der Ruhr-Universität Bochum, Mitglieder des ZMS sowie Studierende der Ruhr-Universität Bochum teilnahmen, präsentierten junge NachwuchswissenschaftlerInnen ihre laufenden Forschungsprojekte in den fünf Sektionen „Raum und Medien in mediterraner Sprache“, „Konflikt und Konsens in der Türkei“, „Fachdidaktische Perspektiven der historischen Mittelmeerforschung“, „Netzwerke und Kontaktzonen in archäologischer Perspektive“ und „Koloniale und postkoloniale Identitäten“.

Giulia Pelillo-Hestermeyer (Heidelberg) beleuchtete die Produktion eines transnationalen Mediennetzwerks im Mittelmeerraum und das daraus resultierende „Mittelmeer als translinguale Mediascape“. Nelson Puccio (Bochum) stellte in seinem Vortrag zur „toponymischen Inszenierung des westlichen Mittelmeers“ dar, wie das Bedürfnis nach Urlaubsgestaltung in der Moderne einen Wechsel in der ästhetischen Darstellung und Stereotypisierung von mediterranen Urlaubsräumen nach sich zog. Caner Tekin (Braunschweig) referierte über politische Diskussionen zu Flüchtlingen in der

Republik Türkei, Fabian Brinkmann (Bochum) präsentierte eine „explorative statistische Untersuchung“ der türkischen Außenpolitik im Subsahara-Afrika von 2002 bis 2016. Simon Hartmann (Bochum) sprach über „Hegemoniale Strategien in der Post-Coup Türkei am Beispiel der ersten Demokratie- und Märtyrerfeier auf Yenikapı 2016“. Jana Habig (Bochum) untersuchte die „Darstellung von Gefahren des Mittelmeeres in den Quellen der Acta Sanctorum“, Marianne Erber (Berlin) beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit „Jünglingsstandbildern in nicht-attischen und kolonialen Kontexten des späten 6. und frühen 5. Jhs. v. Chr.“ Auf der Grundlage eines einzigartigen Quellenkorpus über ein ptolemäisches Militärlager bei Theben verschaffte Lena Tambs (Köln) den Teilnehmenden einen Überblick über die Chancen und Möglichkeiten von Netzwerkanalysen in den archäologischen Wissenschaften. Die Präsentationen von Sina Khatal (Bochum) über Identitätskonzepte algerischer Einwanderer in Deutschland und von Stefan Preiß (Bochum/Straßburg) über die Tätigkeit französischer Missionare während der Kolonialherrschaft in Algerien mussten krankheitsbedingt leider ausfallen.

In der Abschlussdiskussion wurden vor allem zwei Themenaspekte als übergreifende Thematiken herausgestellt. Zum einen Forschungsansätze der Area Studies im Spannungsfeld zwischen Lokalität und übergreifender Analysen und zum anderen die Potentiale computergestützter Analysen in den Geisteswissenschaften, da ein großer Teil der vorgestellten Forschungsprojekte in verschiedener Hinsicht mit computergestützten Analysen arbeitete.

Mitgliederversammlung, 17. Mai 2017

Am 17. Mai 2017 hatte das Zentrum für Mittelmeerstudien alle Mitglieder zur diesjährigen Mitgliederversammlung geladen. Wahlen zum Vorstand standen in 2017 nicht an. Das Treffen diente in erster Linie einem intensiven Austausch von Vorstand und Mitgliedern des ZMS über angedacht und in Vorbereitung befindliche Forschungstätigkeiten (s. Forschungstag) und die künftige thematische Ausrichtung des ZMS. Dabei wurde die Einrichtung dreier Arbeitsgruppen unter der Leitung von Vorstandsmitgliedern besprochen, die sich mit aktuellen Fragen aus den Themenbereichen „Mittelmeer und Umwelt“ (Christof Berns/Markus Koller), „Mittelmeer und Außen-, Wirtschafts- u. Entwicklungspolitik“ (Anja Zorob) sowie „Mittelmeer und Migrationen“ (Kristin Platt/Manuel Borutta) beschäftigen. Der offizielle Teil der Mitgliederversammlung endete mit einem Abendvortrag von Prof. Dr. Hubert Houben von der Università del Salento in Lecce unter dem Titel „Die Türken auf dem Weg nach Rom? Die osmanische Eroberung von Otranto 1480“.

Forschungstag am ZMS, 17. Mai 2017

Im Rahmen eines öffentlichen Forschungstages des ZMS stellten Vorstandsmitglieder und Mitarbeitende des ZMS am 17. Mai 2017 ihre aktuellen Forschungsprojekte in Kurzpräsentationen vor und gaben so den Mitgliedern des ZMS Einblick in laufende Projektarbeiten und die Möglichkeit zur Diskussion. Vorgestellt wurden folgende Projekte bzw. laufende Arbeiten: Gülay Tulasoğlu: Muslimische Händler des Imperiums: Lokale Notabeln als ‚self-made‘ Agenten des internationalen Handels mit den Osmanen im frühen 19. Jahrhundert / Fabian Brinkmann: Eine computerunterstützte Analyse der türkischen Außenpolitik im Subsahara-Afrika: Diachrone Themen und Netzwerke (2002-2016) / Barbora Weissová: Rekonstruktion der Investitionen in das Straßensystem des römischen Kleinasien / Sina Khatal: Sehnsuchtsraum Deutschland: Erwartungen und Erfahrungen algerischer Migranten von der Arabischen Revolution bis zur Kölner Silvesternacht / Caner Tekin: Between Sympathy and Enmity: The Case of Refugees in Turkey as an Identity Dispute / Andreas Helmedach:

Die venezianische Armee auf osmanischem Boden 1684-1718. Translokalisierung, Kriegserfahrung, Transkulturation / Markus Koller: DFG-Forschergruppe Fluvialer Mittelmeerraum / Manuel Borutta: DFG-Netzwerk „Modernes Mittelmeer: Dynamiken einer Weltregion 1800–2000“

„Vom Pütt zur EZB“. Slowenen in Deutschland, 14. Juni 2017

Im Rahmen der Reihe „Erlesenes“ lud die Bibliothek des Ruhrgebiets im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mittelmeerstudien, dem Institut für Soziale Bewegung und der Südosteuropagesellschaft zu Vorträgen zum Thema Slowenen in Deutschland ein. Vortragende waren I. E. Marta Kos Marko (Botschafterin der Republik Slowenien, Berlin): „25 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Slowenien und Deutschland. Eine Erfolgsgeschichte“, Prof. Dr. Jochen Oltmer (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Universität Osnabrück): „Migrationsregime des Kaiserreichs, der Weimarer Republik und der Bundesrepublik Deutschland“, sowie PD Dr. Rolf Wörsdörfer (TU Darmstadt): „Vom ‚Westfälischen Slowenen‘ zum ‚Gastarbeiter‘. Slowenische Deutschland-Migrationen im 19. und 20. Jahrhundert“.

Eröffnungsfeier für das Haus der Archäologien, 22. Juni 2017

Mit einem Festakt und einer Ausstellung von RUB-Studierenden wurde am 22. Juni 2017 das Haus der Archäologien eröffnet, in dem neben WissenschaftlerInnen der RUB und des Deutschen Bergbau-Museums Bochum auch das Zentrum für Mittelmeerstudien seinen Platz gefunden hat. Die Zeremonie wurde eröffnet mit Ansprachen unter anderen von Universitätsrektor Prof. Dr. Axel Schölmerich und Museumsdirektor Prof. Dr. Stefan Brüggerhoff. Bei Führungen durch das Gebäude den ganzen Tag über konnte sich auch das ZMS der interessierten Öffentlichkeit präsentieren und einen Einblick in seine Tätigkeiten vermitteln.

Vorträge

Prof. Dr. Hubert Houben (Università del Salento, Lecce): „Die Türken auf dem Weg nach Rom? Die osmanische Eroberung von Otranto 1480“, 17. Mai 2017.

Dr. Anja Zorob (ZMS): „Gibt es noch eine EU-Mittelmeerpolitik? Ein kritischer Blick auf die neuen Ansätze auswärtigen Handelns der EU und ihrer Bedeutung für die Beziehungen zu den südlichen Nachbarn“, Mittelmeerforum am ZMS, 18. Oktober 2017.

Michael Loy (University of Cambridge): „Big Data approaches to regional patterning in Archaic Greece“, gemeinsam mit dem Forschungskolloquium des Instituts für Archäologische Wissenschaften (Prof. Dr. Christof Berns), 26. Oktober 2017.

Prof. Dr. Marie-Janine Calic (LMU München): „Verflochtene Weltregionen: Das Beispiel Südosteuropa“, gemeinsam mit dem Kolloquium zur Geschichte Europas und des Mittelmeerraumes (JP Dr. Manuel Borutta und JP Dr. Fabian Lemmes) und der Südosteuropa-Gesellschaft, 13. November 2017.

Marlène de Saussure (Center for Metropolitan Studies, Berlin): „Claiming Marseille Métropole 1906/2013“, gemeinsam mit Kolloquien zur Geschichte Europas und des Mittelmeerraumes (JP Dr.

Manuel Borutta und JP Dr. Fabian Lemmes) und zur Geschichte der sozialen Bewegungen und Strukturen (Prof. Dr. Stefan Berger), 20. November 2017.

Prof. Dr. Markus Koller (ZMS Bochum), Osmanische Politik gegenüber der christlichen „Staatenwelt“ im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges, Vortragsreihe Religion-Gewalt-Toleranz (1517/1618), Blue Square, 21. November 2017

PD Dr. Ioannis Zelepos (LMU München), Die Diasporapolitik Griechenlands (19./20. Jahrhundert), Historisches Institut, Ruhr-Universität Bochum; gemeinsam mit der Südosteuropa-Gesellschaft; 30. November 2017

Mittelmeerforum

Im Wintersemester 2017/18 wurde das Mittelmeerforum als Veranstaltungsformat wiederbelebt. Mit Vorträgen und Diskussionen zu gegenwärtigen Forschungsthematiken am ZMS und zu aktuellen Diskussionen der internationalen Mediterranistik dient das Mittelmeerforum vor allem dem Austausch der ZMS-MitarbeiterInnen mit den Mitgliedern des Zentrums, die sich auf diesem Wege nicht nur über die laufenden Arbeiten am ZMS informieren, sondern sich selbst mit ihren Ideen und Anregungen in die Arbeiten des ZMS miteinbringen können. Im laufenden Wintersemester wurden dazu bislang zwei Veranstaltungen durchgeführt. Am 10. Oktober sprach Dr. Anja Zorob (ZMS) zum Thema „Gibt es noch eine EU-Mittelmeerpolitik? Ein kritischer Blick auf die neuen Ansätze auswärtigen Handelns der EU und ihrer Bedeutung für die Beziehungen zu den südlichen Nachbarn“. Und am 6. Dezember fand unter dem Titel „What Time was the Mediterranean?“ eine Diskussionsrunde von Vorstand, Mitarbeitenden und Mitgliedern über Epochengrenzen mediterraner Geschichte statt.

VI. Aktivitäten Vorstand und Mitarbeitende

Sektionen und Panels auf Konferenzen und Tagungen

„Maritimer Kleinkrieg. Gewaltunternehmer in den Konfliktarenen zwischen Adria, Schwarzem Meer und östlicher Levante“, Leitung: Markus Koller. Sektion III-b auf der 12. Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Frühe Neuzeit im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands mit dem Titel „Das Meer. Maritime Welten in der Frühen Neuzeit“, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, 5. bis 7. Oktober 2017

„Flucht und Migration im Mittelmeerraum: Politische Debatten, ökonomische Realitäten und humanitäre Reaktionen“, Leitung: Anja Zorob und Caner Tekin. Panel auf dem 33. Deutschen Orientalistentag „Asien, Afrika und Europa“, Friedrich-Schiller-Universität Jena, 18.- 22. September 2017

“Mediterraneanization: Coming Together without Falling Apart”, Leitung: Dr. Andreas Eckl, mit Dr. Saime Özcürümez (Bilkent University, Ankara), sozio-politische Session des 3rd Turkish-German Frontiers of Social Science Symposium, “Mediterranean(s) in the Making: Perceptions and Realities”,

organisiert von der Alexander von Humboldt Stiftung, Stiftung Mercator, Koc University, Berlin, 9.-12. November 2017

“Cross-Mediterranean Circulations: People, Ideas and Knowledge on the Move, 19th -20th”, Leitung: Markus Koller mit Dr. Alexis Rappas (Koç University, Istanbul), geschichtswissenschaftliche Session des 3rd Turkish-German Frontiers of Social Science Symposium, “Mediterranean(s) in the Making: Perceptions and Realities”, organisiert von der Alexander von Humboldt Stiftung, Stiftung Mercator, Koc University, Berlin, 9.-12. November 2017.

Konferenzbesuche und Vorträge

„Migration, Exil, Diaspora – Können wir aus historischen Formen für die Integration heutiger Flüchtlinge lernen?“ Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Flucht und Migration aus historischer Perspektive“, Ruhr-Universität Bochum, Blue Square, 17. Januar 2017 (Dr. Kristin Platt)

„Flucht und Migration in der EU-Mittelmeerpolitik, Vortrag im Rahmen des Sozialwissenschaftlichen Kolloquiums, Bergische Universität Wuppertal und Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit, 23 Januar 2017 (Dr. Anja Zorob)

„Flucht und Migration in (zeit-)historischer Perspektive“, Vortrag zur Frühjahrstagung des Europateams NRW / Landeszentrale für Politische Bildung, Bonn, 7.- 9. April 2016 (Dr. Kristin Platt)

„EU-Mittelmeerpolitik und die politische Konstruktion einer Region“, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Transregionale Verflechtungen: Räumliche Zusammenhänge jenseits etablierter Metageographien“, Research Network Reconfigurations, Philipps-Universität Marburg, 9 Mai 2017 (Dr. Anja Zorob)

Symposium der CDU / CSU Fraktion im Deutschen Bundestag, „Mittelmeerraum stabilisieren – Entwicklungspolitische Kooperation ausbauen“, Berlin, 17. Mai 2017 (Dr. Andreas Eckl)

‘Forgotten Sources? Early Ottoman Rule in Southeastern Europe through the eyes of Venetian chronicles’, Conference “The Ottoman Conquest and Knowledge: A Transcultural History” at the University of Cambridge/Newnham College, 6.-7. Juli 2017 (Prof. Dr. Markus Koller)

European Neighbourhood Policy (East and South) – Striving for Resilience and Reforms, organisiert von der Bertelsmann Stiftung, der Botschaft von Estland und der Botschaft von Malta, Berlin, 14. Juli 2017 (Dr. Anja Zorob)

„Die externe Dimension der EU-Migrationspolitik zwischen Sicherheit, Entwicklung und Schutzverantwortung am Beispiel der Mittelmeerdrittländer“, Lecture delivered as part of the panel Flucht und Migration im Mittelmeerraum: Politische Debatten, ökonomische Realitäten und humanitäre Reaktionen / Flight and Migration across the Mediterranean: Political Debates, Economic Realities and Humanitarian Responses, organized by Anja Zorob and Caner Tekin at the 33. Deutscher Orientalistentag (DOT) 2017, Jena, 18 -22 September 201 (Dr. Anja Zorob)

Vorstellung der Forschungsaktivitäten des ZMS am Forschungstag des Historischen Instituts der Ruhr-Universität Bochum, 13. Dezember 2017 (Prof. Dr. Markus Koller)

Lehrveranstaltungen

Fabian Brinkmann, M.A.

Textstatistische Methoden der Digital Humanities, Übung, WiSem 2017/18

Prof. Dr. Christof Berns

Denkmäler, Gattungen und Methoden der Klassischen Archäologie, Vorlesung, WiSem 2017/18

Hellenismus, Vorlesung, WiSem 17/18

Jordanien: Landschaften - Ressourcen – Kulturgeschichte, Hauptseminar und Exkursion, WiSem 2017/18

Klassische Epoche, Vorlesung, SoSem 17

Phänomene der Normierung in antiken Kulturen, Hauptseminar, SoSem 17

Romanisierung auf der iberischen Halbinsel, Seminar, SoSem 17

Lehrgrabung Milet, SoSem 17

Junior-Professor Dr. Manuel Borutta

Globalgeschichte: Theorien, Themen und Kontroversen, Übung für Fortgeschrittene, WiSem 2016/17

Mare nostrum? Europa und das Mittelmeer vom 18. bis 21. Jahrhundert, Hauptseminar, WiSem 2016/17

Geschichte Europas und des Mittelmeerraums, Kolloquium, zus. mit Jun.-Prof. Fabian Lemmes, WiSem 2016/17

French Mediterraneans: Frankreich und das Mittelmeer, Hauptseminar, WiSem 2017/18

Globalisierung: Kritik und Anwendung eines umstrittenen Konzepts, Übung für Fortgeschrittene, WiSem 2017/18

Geschichte Europas und des Mittelmeerraums, Kolloquium, zus. mit Jun.-Prof. Fabian Lemmes, WiSem 2017/18

Dr. Andreas Eckl

Le Grand Tour Méditerranéen. Die Bereisung der Mittelmeerwelt, Seminar, WiSem 2017/18

Visuelle Historiographie. Bilder als Quellen, Übung, WiSem 2017/18

Prof. Dr. Markus Koller

Wer waren die Osmanen? - Regionale Familien als Träger der osmanischen Eroberung Südosteuropas, Hauptseminar, SoSem 2017

Orte der Spiritualität - Pilgerzentren in der Türkei, Oberseminar, SoSem 2017

Migrantische Lebensgeschichten als Zeitzeugenquellen und ihre Vermittlung, Übung, SoSem 2017

Wo liegt das Mittelmeer? - Die Mediterranistik im Spannungsfeld von Global- und Regionalgeschichte, Übung, SoSem 2017

Die osmanische Herrschaft in Syrien, Vorlesung, SoSem 2017

Nationsbildungsprozesse in Südosteuropa staatliche Diasporapolitik im 20. und 21. Jahrhundert, Hauptseminar, WiSem 17/18

Das Osmanische Reich und die Reformation, Seminar, WiSem 2017/18

Im Spannungsfeld von Spiritualität, Ökologie und Ökonomie - Flussprojekte in Indien, der Türkei und Nordafrika, Übung, WiSem 2017/18

Dr. Kristin Platt

Biographie und Nationalsozialismus: Erfahrung von Verfolgung und Gewalt - Die Erfindung des Zeitzeugen, Seminar, SoSem 2017

Körper und Gewalt. Gestaltungen und Funktionen von Körperlichkeit in Gewaltakten, Übung, WiSem 2017/18

Dr. des. Caner Tekin

Migration and Contemporary Turkey, Seminar, WiSem 2017/18

Dr. Anja Zorob

Geographien der Flucht in Europas Nachbarschaft: Ursachen und Antworten auf der Ebene von Politik und Gesellschaft, zus. mit Dr. Astrid Seckelmann, Seminar, WiSem 2017/18

Publikationen

Berns, Christof, (zus. mit Ph. Niewöhner und R. Şahin), „Milet 2015 Yılı Çalışmaları“, in: 38. Kazı Sonuçları Toplantısı, 23-27 Mayıs 2015 Edirne (Ankara 2017), 205-222

—, Rez. I. Romeo - D. Panariti - R. Ungaro, La Tomba Bella. Un heroon Giulio-Claudio e il suo sarcofago (Istanbul 2014), in: Gnomon 89, 2017, 89-91.

—, Die »Tiberiusporticus« in Aphrodisias und andere Versuche zur Maximierung urbaner Qualitäten im kaiserzeitlichen Kleinasien, in: A. Busch - J. Griesbach - J. Lipps (Hrsg.), Urbanitas - Urbane Qualitäten. Die antike Stadt als kulturelle Selbstverwirklichung, RGZM Tagungen 32 (Mainz 2017), 111-121.

Borutta, Manuel, „Kulturkampf“, in: Staatslexikon, 8. Auflage, Herder: Freiburg i. Br. [i. Dr.]

—, „Pieds-Noirs“, in: Mihran Dabag u.a. (Hg.), Lexikon nicht-staatlicher Gruppen und Diasporen im Mittelmeerraum, Schöningh: Paderborn [im Ersch.]

Eckl, Andreas und Markus Koller, „Das Zentrum für Mittelmeerstudien der RUB“, in: Steffen Wippel und Andrea Fischer-Tahir, Hrsg., MENA Transregional. Verflechtungen jenseits etablierter Meta-Geographien, Nomos, i.Dr.

Koller, Markus, „Das Osmanische Reich und die christliche Staatenwelt – Überlegungen zur Handlungsmacht osmanischer Eliten im späten 16. Jahrhundert“, in: Susan Richter, Michael Roth und Sebastian Meurer (Hrsg.), Konstruktionen Europas in der Frühen Neuzeit. Geographische und historische Imaginationen, Heidelberg 2017, 77-90.

—, “Ömer Pasha Latas and the Ottoman Reform Policy in Bosnia and Herzegovina (1850-1851)”, in: Michael Kemper, Ralf Elger (eds.), The Piety of Learning. Islamic Studies in Honor of Stefan Reichmuth, Leiden 2017, 250-269.

—, (zus. mit Andreas Helmedach), „Gewaltgemeinschaften, Gewalttaten und die Neuordnung des westlichen Balkanraumes zwischen 1645 und 1718“, in: Wienfried Speitkamp (Hrsg.), Gewaltgemeinschaften in der Geschichte. Entstehung, Kohäsionskraft und Zerfall, Göttingen 2017, 139-170.

—, „Die osmanische Vergangenheit der Stadt Söke“, in: Hans Lohmann, Georg Kalaitzoglou und Gundula Lüdorf (Hrsg.), Forschungen in der Mykale I,1. Survey in der Mykale (Dilek Daglan/Aydin), 2001-2009: Landeskunde eines westkleinasiatischen Gebirgszuges vom Chalkolithikum bis in die spätosmanische Zeit, Bonn 2017, 359-370.

—, „Das Gräberfeld von Savulca“, in: Hans Lohmann, Georg Kalaitzoglou und Gundula Lüdorf (Hrsg.), Forschungen in der Mykale I,1. Survey in der Mykale (Dilek Daglan/Aydin) 2001-

2009: Landeskunde eines westkleinasiatischen Gebirgszuges vom Chalkolithikum bis in die spätoomanische Zeit, Bonn 2017, 370-371.

- , „Das ‚osmanische Europa‘ – konzeptionelle Überlegungen zu einem ‚alten‘ Begriff“, Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 68, Heft 5/6 (Mai/Juni 2017), 245-249.

Platt, Kristin, „Die jüdische Diaspora. Theoretisierungen, Möglichkeiten, Zukunft“, in: Handbuch Literatur und Transnationalität, hrsg. von Dörte Bischoff et al. (in Vorbereitung; Frühjahr 2018).

Zorob, Anja (zus. mit Howard Loewen), (eds.): Initiatives of Regional Integration in Asia in Comparative Perspective, United Nations University Series on Regionalism, Dordrecht, Springer, im Ersch.

- , “Regional Integration in the Middle East in the Shadow of European and US Free Trade Initiatives”, in Howard Loewen and Anja Zorob (eds.): Initiatives of Regional Integration in Asia in Comparative Perspective, Dordrecht, Springer, im Ersch.

- , “Advancing Economic and Social Rights in the EuroMed Region. Analysing the Economic and Financial Relations between the European Union and the South Mediterranean Countries”, Report edited by Marc Schade-Poulsen and Marta Simplici, Copenhagen: EuroMed Rights, 2017 <<http://www.euromedrights.org/wp-content/uploads/2017/01/Ecosoc-2-Analysis-EN.pdf>>.

VII. Ausblick

Ein kurzer Ausblick auf bereits fest geplante Aktivitäten im kommenden Jahr 2018 umfasst folgende Aktivitäten:

- 1. Treffen des DFG-Netzwerks „Modernes Mittelmeer: Dynamiken einer Weltregion 1800-2000“ zum Thema „Modernität und Tradition“ vom 8. bis 10. März 2018 am ZMS Bochum
- Podiumsdiskussion „Zukunft der Mittelmeerstudien“ am 9. März 2018
- Mitgliederversammlung des ZMS im Juni 2018
- Erste Ausgabe der „Zeitschrift für Mittelmeerstudien“ in der zweiten Jahreshälfte 2018
- Vortragsreihe Milet, zusammen mit der Professur für Klassische Archäologie, im Sommersemester 2018
- Afrikatag am ZMS zu Beginn des Sommersemesters, der alle interessierten DozentInnen der RUB zusammen bringen wird, deren Forschungsinteressen sich unabhängig von ihrer jeweiligen Disziplin in der ein oder anderen Form mit Afrika beschäftigen
- 2. Treffen des DFG-Netzwerks „Modernes Mittelmeer: Dynamiken einer Weltregion 1800-2000“ zum Thema „Mobilität und Grenzen“ vom 21. bis 24. Juni 2018 am Orient Institut Istanbul
- Studientag „Venedig und Osteuropa“ am Deutschen Studienzentrum in Venedig in Kooperation mit dem ZMS, 9. bis 17. September, Venedig, Leitung: Markus Koller, ZMS, zus. mit Albrecht Berger, LMU
- Tagung im Rahmen des Arbeitskreises „Osmanisches Europa“ in Kooperation mit dem ZMS vom 27. bis -29. September 2018